

Frau Gabelmann (Piraten, Humanisten, ÖDP und Demokratie in Bewegung)

1. STÜTZSYSTEME AN SCHULE / SCHULSOZIALARBEIT

Ich unterstütze Schulsozialarbeit vorbehaltlos. Diese Aufgabe ist in mehrfacher Hinsicht wichtig: sie leistet Inklusion auf vielen Ebenen (Armut, Migrationshintergrund, Lernnachteile etc.), entlastet die Lehrkraft, stärkt die Schüler und dient oft auch als Angelpunkt zum Elternhaus.

Es ist daher wünschenswert, daß jede Schule mindestens einen Schulsozialarbeiter hat. Leider ist dies als Prinzip noch nicht im Bundesland Sachsen verankert, so daß die Stadt Leipzig weiterhin versuchen wird, hier einzuspringen. Städtische Gelder werden weiterhin dafür bereit gestellt, sofern unsere kommunalen Pflichtaufgaben davon nicht berührt werden.

Auch andere Begleitformen sind sinnvoll und haben ihre Berechtigung. Ich werde mich auf Bundes- und Landesebene dafür einsetzen, daß die Kommunen Gelder dafür erhalten oder aber das Recht auf diese Schulbegleitformen gesetzlich abgesichert wird.

2. MEDIEN / DIGITALISIERUNG

Die Bildung unsere Kinder hängt auch, aber nicht nur von der technischen Ausstattung der Schulen ab. Die Fixierung darauf, daß der Unterricht besser oder zeitgemäßer wird, sobald Tablets verwendet werden, geht an der Sache vorbei. Es bedarf gleichermaßen einer Entlastung der Lehrer, damit diese sich auch für neue Lernformen weiterbilden und zudem einer massiven Verbesserung der Lehrausbildung, um digitale Möglichkeiten organisch in den Unterricht einzubinden.

Ich werde einen gleichmäßigen Aufbau der digitalen Infrastruktur an Schulen vorantreiben. Die Schulen sollen die Möglichkeit haben, auf Lotsen zurückzugreifen, die sie im Beantragungsdschungel von Fördergeldern und Förderungen unterstützen. Auch auf die Verbesserung der schulverwaltenden Aufgaben durch Digitalisierung lege ich Wert. Digitalisierung ist und bleibt eine Querschnittsaufgabe, die mit mir als OBM sogenannte "Chefsache" wird.

3. PERSONAL

Für das meiste Personal an Schulen ist das Land zuständig. Zudem kann gut ausgebildetes Personal auch nicht kurzfristig ersetzt werden. Ganz generell ist es jedoch Aufgabe des Arbeitgebers, in Zusammenarbeit mit dem Arbeitnehmer auch die langfristigen Ursachen für solche Fälle anzugehen, die vermeidbar sind - seien es Streß, Burn-Out, Perspektivlosigkeit oder Motivationslosigkeit.

4. SCHULBAU / SCHULSANIERUNG

Die angesprochenen Probleme sind Versäumnisse der letzten Jahre und Jahrzehnte, die nur schwer wieder zu heilen oder gar rückgängig zu machen sind. Geeignete eigene Grundstücke sind kaum mehr vorhanden, die Grundstückspreise für den Zukauf astronomisch gestiegen. Durch den Bauboom lassen sich Handwerker den Abbau des Sanierungstaus sehr gut

bezahlen, so daß für das vorgesehene Budget deutlich weniger Leistungen eingekauft werden können.

Dieses aufzudröseln, ist eine gemeinsame Kraftanstrengung. Derzeit sind wir dabei leider zu einem unverträglich hohen Maße auf den guten Willen privater Investoren angewiesen.

Die Schulplanung sollte immer etwas oberhalb der prognostizierten Schülerzahlen liegen, um Spielraum zu schaffen. Wir werden außerdem prüfen, ob schulischen Bauprojekte Vorrang vor anderen städtischen Bauvorhaben eingeräumt werden sollte.

5. INFRASTRUKTUR

Um die derzeitig vorhandenen Schwimmhallen von Wellness-Gästen und Gelegenheitsschwimmern zu entlasten, könnte man eine Sanierung und Wiederinbetriebnahme des Stadtbades ins Auge fassen. Die freiwerdenden Kapazitäten in den Sportschwimmhallen stünden sowohl den Schulen als auch den Vereinen zur Verfügung.

Als wichtig allgemein sehen wir im Sportunterricht, daß Bewegung, Fitness und Körpergefühl grundsätzlich geschult werden. Spezifische Sportarten können besser im Verein erlernt werden.

Verkehrserziehungsplätze sollten wie früher in die Schulhöfe integriert werden, so daß dort Verkehrserziehung und Radunterricht erfolgen kann. Diese Überlegungen sind bei den Planungen der Außenanlagen miteinzubeziehen.

Der komplexer werdende Verkehr ist keine auf Schüler beschränkte Problematik. Wir stehen vor der Aufgabe, das Netz des ÖPNV bedarfsgerecht auszubauen. Großen Wert legen wir auf Neubaustrecken und die Reaktivierung früherer Knotenverbindungen. Beides ist vorwiegend ein Problem der Finanzierung.